



Foto: privat / D. Seyb (meinnruderbild.de)

RUDERKLUB am Wannensee



*Liebe RaWerin,
lieber RaWer,*

in diesem September gibt es unseren Ruderklub am Wannsee 120 Jahre. Das ist eine lange Zeit mit sehr viel Geschichte und Geschichten. Und wenn wir in den Annalen stöbern, lesen wir immer wieder Ähnliches: Klubleben entsteht ständig neu und nur mit Menschen, die Lust auf Einbringen haben, die Verantwortung übernehmen, sich einmischen, anpacken und ihre Zeit einsetzen. Für Bootseinteilung und -organisation, in der Werkstatt, für Öffentlichkeitsarbeit, für die Ausbildung kleiner und großer Ruderbeginner, als Trainer in der Wintersporthalle... Vieles, ja, eigentlich alles gehört dazu und müsste aufgezählt werden, wenn man hier auf Vollständigkeit setzen möchte.

Wie wichtig Engagement ist, wurde gerade ganz besonders laut kundgetan: Ann Kathrin Lohse ist zur „Ehrenamtlichen des Jahres 2026“ im Berliner Sport gewählt wurden. AnnKa – wir gratulieren und sind stolz, dass du diese Auszeichnung bekommen hast. AnnKa übernimmt seit Jahren mit Herzblut viel Verantwortung im Leistungssport und Wettkampfbetrieb. Die Auszeichnung würdigt damit nicht nur ihren Einsatz, sondern steht auch beispielhaft für das, was ehrenamtliches Engagement in unserem RaW und in Vereinen bewirken kann.

Ein neues Kapitel in unserer Geschichte: Seit September ist Ferry Malysch im Bundesfreiwilligendienst bei uns. Frisch aus dem Abitur und selbst Leistungssportler im RaW, absolviert er seinen Bundesfreiwilligendienst im Bereich Sport und unterstützt vor allem die Arbeit rund ums Training, aber auch im Breitensportbereich. Einen jungen Menschen ein Jahr lang für den Verein zu gewinnen, ist auch ein Stück Zukunftssicherung.

120 Jahre liegen hinter uns, und bis zum 125-jährigen Jubiläum 2031 sind es nur noch fünf Jahre. Die Geschichte des RaW wird nicht allein durch Jubiläen geschrieben, sondern jeden Tag durch die Menschen, die hier rudern, trainieren, organisieren, helfen, Verantwortung übernehmen und den Klub mit Leben füllen.

Dafür möchten wir uns bei allen bedanken, die ihren Teil dazu beitragen.

**Euer 4er Vorstand
Jörn, Silke, Isabell, Felix**



23.-26.07.

U23 - Weltmeisterschaft in Duisburg

Aufgrund meines dreifachen deutschen Meistertitels wurde ich für den leichten Fraueneiner zur U23-Weltmeisterschaft in Duisburg nominiert.

Im Anschluss an die DM ging es für mich direkt in die **UWV, gemeinsam mit dem leichten Männer-Doppelzweier** konnte ich mich mit unserem **Boots-trainer Julian Weber** in Kassel vorbereiten. Die Vorbereitungen liefen sehr gut, ohne Ausfälle konnte ich das Training konsequent durchziehen, meinen Einer schneller machen und mich auf den möglichst fittesten körperlichen und psychischen Zustand bringen um mich auf die bevorstehende Heim-WM zu freuen.

Eine halbe Woche vor den ersten Rennen erfolgte die **Anreise nach Duisburg**, ein aufregendes Gefühl die Weltmeisterschaften im eigenen Land bestreiten zu dürfen und eine Menge Anspannung aber auch Vorfriede herrschte im gesamten Team.



Maximilian Rühling

Naveen Shah

Julian Weber

Nathalie

Ich konnte mich gut an die wechselhaften Wind- und Wetterbedingungen anpassen und jeglichen Krankheiten weiterhin aus dem Weg gehen. Der letzte Feinschliff auf der Regattastrecke wurde gemeinsam mit meinem Trainer vollbracht und nach der Eröffnungsfeier am Mittwoch ging es am Donnerstagmorgen los mit den ersten Vorläufen.

Am Donnerstag um 9:25 Uhr war auch mein **Vorlauf** dran, wo ich direkt auf die Gegnerinnen

aus Peru, Norwegen und den USA traf. Bei starkem Gegenwind konnte ich ein gutes Rennen fahren und neben einem Vorlaufsieg auch mit 8 Sekunden Vorsprung die schnellste Zeit beider Vorläufe fahren. Dieses Ergebnis brachte neben viel Freude aber auch einen gewissen Druck mit sich, die amtierende Weltmeisterin aus Italien gewann den zweiten Vorlauf mit 13 Sekunden Rückstand auf mich, erst im Finale würden wir jedoch aufeinander treffen.

Nun hieß es, die letzten zwei Tage vor dem Finale am Sonntag bestmöglich zu nutzen, so gut es geht zu regenerieren und den Fokus trotz Finalrennen anderer Bootsklassen am Samstag bei sich zu behalten. Ich fühlte mich bereit und freute mich auf ein spannendes Finale.

Am Sonntag, dem 26. Juli, ging die Ampel um 10:05 Uhr auf grün, so ging es auf die ersten 500 m, Italien, die neutrale Athletin und ich fast gleichauf. Über die zweiten 500 m zog



sich das Feld bereits etwas auseinander, es führte zu einem spannenden Bugball-an-Bugball-Rennen zwischen der Italienerin und mir. Bis zur 1.000 m-Marke konnte ich mich etwas vor Italien schieben, bei 1.200 m war mir klar, ich muss jetzt einen so gewaltigen Spurt setzen, um nicht nur die amtierende Weltmeisterin zu verunsichern, sondern auch das restliche Feld deutlich hinter mir zu lassen. So gab ich auf den dritten 500 m alles, was ich hatte in dieses Rennen, konnte bis zur 1.500 m-Marke 3 Sekunden von der Italienerin wegfahren und wurde mit der Unterstützung meiner

Familie und der unglaublichen Tribüne über die letzten Meter getragen.

Im Ziel konnte ich mich nach 7 Minuten und 41 Sekunden mit über 5 Sekunden Vorsprung zur U23-Weltmeisterin krönen, während sich das Feld hinter mir noch einmal so richtig veränderte, es war die neutrale Athletin, welche Silber gewann, und Peru gelang der Spurt bis auf den Bronzerang.

Es war die erste Goldmedaille für die Deutsche Mannschaft.

Ich hatte mich so lange auf diesen Tag vorbereitet und dank meines Trainers Julian Weber war ich mental in der Lage das

WM-Finale so zu bestreiten, wie ich es tat, den Mut zu haben alles vom Start weg in das Rennen zu legen und bis zum Schluss in keinem Moment an mir zu zweifeln, zwar alleine im Boot zu sitzen, doch keineswegs alleine im Kopf zu sein.

So gewann das mit mir trainierende und von Julian ebenso betreute Boot der Männer auch Gold.

Es war ein Traum, im eigenen Land Weltmeisterin im Einer zu werden, all die harte Arbeit, die vielen Trainingsstunden und der Mut und das Selbstvertrauen in mich, das im Einer unter Beweis zu stellen.



Helena Wegener belegt mit dem Mixed-Achter Platz 6



World University Games in London (Kanada)

Zwischen den Welt- und Europameisterschaften ergab sich für mich die Möglichkeit, bei den World University Championships in London (Kanada) teilzunehmen.

Knapp zwei Wochen nach der U23-WM ging es diesmal aber als Steuerfrau für den Männer- und Frauenachter an den Start. Es war eine Erfahrung, welche mir einen neuen Blick auf das Rudern auf internationalem Niveau bot. Anders als bei einer regulären Weltmeisterschaft stand hier aber auch der soziale Aspekt enorm im Vordergrund. Durch kleine Events während der Wettkampfwoche gelang der Austausch zwischen den Nationen, eine sehr interessante und lehrreiche Erfahrung.

Nach starken Vorläufen wurden es im Finale jedoch nur jeweils der 5. Platz. im Frauen- und Männerachter.



05.- 06.09.

U23 - Europameisterschaften in Kruszwica (Polen)

Aus Kanada ging es zurück in den Einer und nach einer kurzen Pause zurück in den Trainingsalltag. Ich freute mich all das Gelernte der vergangenen Wochen nun für die Europameisterschaften zu nutzen. Sobald ich in den Meldungen sah, dass sowohl Italien als auch die neutrale Athletin wieder am Start sein würden, wurde der Druck zwar etwas höher, ich vertraute jedoch meinem Einer und meinem Können. Ich konnte mich ohne Ausfälle vorbereiten und so ging es am 3. September nach Kruszwica (Polen) zur U23-Europameisterschaft im leichten Fraueneiner.

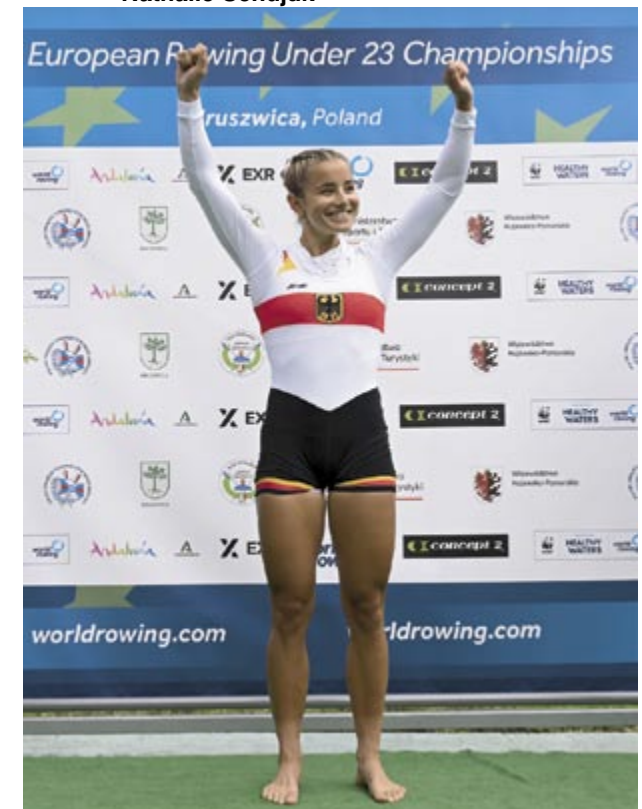
Am Samstag, dem 05.09., fanden die **Vorläufe** statt, aufgrund extremer Wetterbedingungen und damit unfairen Bedingungen wurde jedoch auf **Time Trials** gewechselt: so wurden alle Boote in Abständen von 1 min auf derselben Bahn gestartet. Ein neues Format, welches bei den starken Windbedingungen aufregend war. Ich konnte einen guten Time-Trial fahren und als Zeitschnellste auf das Finale am Sonntag blicken.

Am **Sonntag** ging es bei immer noch relativ starkem Gegenwind um 14:03 Uhr im Finale um die Medaillen. Ein ähnlicher Start wie auch bei der U23-WM ergab sich zwischen der neutralen Athletin, Italien und mir. Ich konnte über die 1.000 m jedoch einen Vorsprung von 2 Sekunden ausbauen, fand auf den zweiten 1.000 m meinen Rhythmus und konnte mit knapp 4

Sekunden Vorsprung vor Italien und der neutralen Athletin das Rennen gewinnen und wurde somit U23-Europameisterin.

Eine unglaubliche Saison, ungeschlagen im leichten U23-Einer sowohl national als auch international blicke ich zurück und **bedanke mich ganz herzlich für die Unterstützung und Spendenbereitschaft des gesamten RaW,** ohne euch wäre ein solcher Erfolg nicht möglich gewesen. Zudem ruderte ich die gesamte nationale Saison, als auch bei den Welt- und Europameisterschaften den RaW Einer, welchen ich 2025 taufen durfte. Eine Ehre in diesem Boot alle Titel nach Hause an den Wannensee zu bringen.

Nathalie Sendjuk



U23-EM

Bronze für Helena

Im Frauen-Vierer ohne Steuerfrau konnte **Helena Wegener** zusammen mit Tabea Koop, Sara Grauer und Raphala Werner die Bronzemedaille hinter Rumänien und Österreich gewinnen.



alle Fotos: privat / meinruder-bild.de (Detlef Seyb)



Foto: LSB

Dr. Frederic Roßbeck

Ann Kathrin Lohse

Thomas Härtel

„Sport lebt von Menschen, die mehr tun als nur mitmachen“

Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner, Landessportbund-Präsident Thomas Härtel und Dr. Frederic Roßbeck, Vorstandsvorsitzender der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung, zeichneten im Roten Rathaus die **Ehrenamtlichen des Jahres** im Berliner Sport aus.

Ann Kathrin Lohse wurde mit dem ersten Platz und ei-

nem Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro für ihren außergewöhnlichen persönlichen Einsatz in unserem Ressort Leistungssport des Ruderklub am Wannsee geehrt.

Der LSB-Präsident Thomas Härtel bringt es auf den Punkt:

„Unsere Gesellschaft lebt von dem ehrenamtlichen Engagement vieler Menschen. Ohne deren Einsatz wäre un-

ser Miteinander, so wie wir es kennen, schätzen und lieben, ganz sicher nicht möglich. Das gilt nicht nur für den Sport, aber da ganz besonders. An jedem Wochenende tragen Sportvereine ihre Wettspiele aus, in der Woche wird trainiert und werden die Vereinsfeste und Veranstaltungen geplant. Das alles funktioniert, weil der Sport Menschen zusammenbringt“.

Jörn Janecke

Vom Ruderkasten auf den Wannensee - mit jedem Schlag ein Stück mehr Team

Freitag, der 13. Februar 2026, dunkel, Schneefall, im Radio wird vor Glättegefahr gewarnt. Tasche gepackt, Jacke an und los zur Halle in der Onkel-Tom-Straße. Um 19 Uhr das erste Mal in den Ruderkasten!

Und obwohl wir wahrscheinlich so alles falsch machten (was natürlich nur am Datum lag), fühlte sich die Mehrheit doch direkt angekommen in ihrem neuen Sport. Dafür sorgte nicht nur das Rudern an sich, sondern vor allem auch unsere wunderbare Betreuung: Uwe, Bernd, Achim und Olaf kann man dafür nicht genug danken und Ellen für all die herausragende Organisation während der gesamten Ausbildung.

So freute man sich auch auf die nächsten Termine im Kasten und lernte das Rollen, das Skullen, das Wenden, das Einsteigen und Aussteigen, das richtige Einlegen der Skulls, das gemeinsame synchrone Rudern und die zukünftigen Kameraden und Kameradinnen kennen.

Was waren wir doch gefühlt gut am Ende unserer Hallenzeit – der einzige Haken: Ein Ruderkasten schaukelt nicht.

Dienstag, 19. Mai, 18:30 Uhr, dichte Wolken und noch ausklingende Regenschauer nach

Gewittern am Nachmittag. Der Wind gab langsam auf, hatte aber seine unfreundlichen Grüße auf dem Wannensee hinterlassen. Und so stiegen wir als erfahrene Ruderer gleich beim ersten Mal bei Wellengang und Nässe (von oben und unten) ins Boot und spürten direkt den Unterschied. Doch wir kämpften uns als Team gemeinsam durchs wilde Geschauckel. Erste Bewährungsprobe erfolgreich bestanden!

Es ging die nächsten Wochen ähnlich weiter. Mal Regen, mal Wind, mal kalt, mal freundlicher, aber immer mit Welle. Das hat uns von Anfang an noch enger verbunden. Wellengang konnten wir dann!

Aber wer Wellengang kann, muss nicht unbedingt bessere Bedingungen beherrschen. Das war wohl unsere nächste Lektion. Das Wetter wurde besser, die Sonne lachte uns an und der Wind wehte woanders – kurzum: Wellen adé. Doch je ruhiger das



Die Teilnehmer der „Class of 2026“

benslangen Lerner machen.

Und so haben wir uns nun vom Winter bis durch den Sommer im RaW entwickeln dürfen. Haben jede Woche dazugelernt, durften Fehler machen und aus ihnen lernen und wurden schon während unserer Anfängerausbildung von allen Vereinsmitgliedern, die wir trafen, herzlich aufgenommen.

So sei der Hut gezogen vor allen, die uns mitrudern ließen im Stammklub und natürlich mit tiefer Verbeugung vor unseren **Trainern und Trainerinnen Bernd, Uwe, Achim, Isabel, Ulrike, Erik, Ellen und Irene**. Für das unermüdliche Üben mit uns sei euch tausendfach gedankt!

Am Ende unseres Anfangs kann ich sagen, dass am Steg nicht nur das Wetter gemacht wird, sondern auch Freundschaft. Ich freue mich auf viele gemeinsame Jahre mit euch allen an Land und auf dem Wasser.

Kai Michel

mit Daniel Block, Axel Bublitz, Henriette Lüder, Tobias Müller, Jörn und Mareen Quest, Maïke Reinhold, André Rosenthal, Michael Schleicher, Sabine Schnabel und Anja Utsch

Wasser, desto offensichtlicher die Fehler. All die Grobheiten kamen zutage, die man mit Übung gut in den Griff bekommt, aber auch all die Feinheiten, die einen zum le-



mit den Ausbildern

Masuri Masuri Masuri

Das polnische Kinderlied begleitete uns noch auf dem Heimweg – eine Erinnerung an einen der vielen schönen Abende, die wir nach aufregenden Rudertagen gemeinsam auf den Masuren verbracht hatten.

Zwei Ruderinnen vom RaW und fünf von der Sportgemeinschaft Beyer waren bei der Wanderfahrt auf den Masuren dabei. Veranstaltet wurde die Fahrt von Lukasz Kaczmarek, einem aus Posen stammenden Ruderer, der im Sommer Wanderfahrten in verschiedenen Gebieten Polens organisiert. Mit ansteckender Begeisterung bringt Lukasz der – überwiegend deutschen – Rudergemeinde Geschichte und Landschaft seiner polnischen Heimat näher.



Manövrieren zwischen Seegelbooten

An der Masuren-Fahrt in diesem Jahr nahmen 30 Ruderwillige von verschiedenen Rudervereinen aus ganz Deutschland und der Schweiz teil. Eine gute Woche lang wollten wir die verschiedenen Seen der masuri-

schen Seenplatte erkunden.

Die 6 Boote, 4 er + Steuerperson waren super gepflegt und instand.

Insgesamt 170 km wurden gerudert. An- und Abreise waren mit dem Zug problemlos.

Birte Kokocinski und Steph Kern

Textauszüge von Petra Bohland (RG Speyer)

Skiffkurs - der schmale Grat zwischen Rudern und Baden

An einem heißen Sommerwochenende traf sich eine motivierte Gruppe von RaW-Ruderern beim Schülerruderverband Wannsee, um sich dem wohl kippeligsten Boot zu stellen: dem Skiff.

Der erste Tag begann für viele mit der Erkenntnis, dass ein Skiff nichts verzeiht. Schon das Einsteigen war eine kleine Herausforderung, und wer am Ende des Tages ein paar kleinere Runden gerudert war, durfte mit sich zufrieden sein.

Das Gleichgewicht wollte hart erarbeitet werden, und der eine oder die andere lernte das Wannseewasser dabei etwas näher kennen als geplant.

Zum Glück blieb es nicht beim unfreiwilligen Baden. Dank der geduldigen Anleitung von Anne, Olaf, Jörg, Steph, Erfi und Andrea wurden Koordination und Technik Schritt für Schritt besser. Am zweiten Tag wurde deutlich, wie viel in so kurzer Zeit möglich ist. Viele drehten schon souverän ihre Runden im Skiff und genossen das neue Gefühl von



Stabilität, zumindest die meiste Zeit.

Ein ganz besonderes Highlight des Wochenendes war die Kenterübung. Diesmal war das unfreiwillige Bad ausdrücklich erwünscht. Erst ins Wasser plumpsen lassen, dann versuchen, sich wieder in den schmalen Einer zu hieven. Nicht selten endete der Versuch mit einem weiteren eleganten Plat-scher zurück ins Wasser. Einige meisterten die Aufgabe schließlich mit viel Geschick und saßen stolz wieder im Boot. Für andere blieb das Wiedereinsteigen trotz aller Anläufe zunächst ein unerreichbarer Traum. Spaß gemacht hat die Übung trotzdem und die zahlreichen blauen Flecken, die am zweiten Kurstag bei zahlreichen Teilnehmenden zu bewundern waren, zeigten, dass zumindest der Wille bei allen da war.

Auch abseits des Wassers war an beiden Tagen bestens für gute Stimmung gesorgt. Die gemeinsamen Mittagspausen entwickelten sich schnell zu einem weiteren Highlight des Wochenendes. Dank der vielen mitgebrachten Leckereien entstand an beiden Tagen ein beeindruckendes Buffet. Es wurde zudem gegrillt und eine improvisierte Barista-Bar sorgte für den dringend benötigten Koffeinnachschub.

Am Ende des Wochenendes war allen klar, dass Skiffen eine Herausforderung ist, aber auch sehr viel Spaß macht. Die ers-

ten Erfolgserlebnisse waren da, die Ehrfurcht vor dem schmalen Boot deutlich kleiner geworden und der Ehrgeiz geweckt, weiter zu üben. Vielen Dank an das Trainer:innen-Team für die tolle

Organisation, die Geduld und die gute Stimmung. Wir freuen uns schon auf die zukünftigen Runden im Skiff, hoffentlich mit weniger Wasserkontakt.

Tina Altmayer



Euro Masters Regatta München - der RaW war dabei

Die beste Vorbereitung auf den Start bei der Internationalen Regatta in Bled? Ganz klar: die Euro Masters Regatta in München.

Hier kommt alles zusammen, was den Reiz einer großen internationalen Regatta ausmacht: Teams aus vielen Ländern, volle Startfelder, Wettkampfspannung und ein Hauch von Meisterschaftsatmosphäre. Wer hier an den Start geht, bekommt genau das internationale Feeling, das wenige Wochen später auch in Bled wartet.

Olympiastrecke München. 1972. Die Chronisten lieben sie. Und nach einem Jahr Pause war es einfach wunderbar, wieder auf dieser traditionsreichen Regattastrecke zu starten – auf klarem, grün schimmerndem Wasser.

Vier Tage lang führen die Euro Masters die europäische Ruderfamilie zusammen. Rennen in allen Alters- und Bootsklassen, gut über den gesamten

Zeitraum verteilt – anders als bei den World Rowing Masters übrigens.

„Ein Haifischbecken“, meinte ein erfahrener Beobachter mit Blick auf die Konkurrenz. Und tatsächlich: Die Felder waren deutlich stärker besetzt als noch vor zwei Jahren.

Besonders die Mixed-Rennen sind enorm gewachsen. Für viele unserer Boote blieb ein Riesenmedaillenerfolg deshalb trotz starker Leistungen aus.

Ganz ohne Gold fuhr der RaW aber nicht nach Hause. Susi und Henrik gewannen den Mixed-Doppelzweier. Jörg

schürfte Oberschleißheimer Gold zunächst im Mixed-Doppelzweier und später gemeinsam mit Martin und Uli im Vierer ohne.

Doch Medaillen erzählen nicht die ganze Geschichte. Viele Rennen wurden erst auf den letzten Metern oder sogar um



Susi Henrik Jörg Tanja



Hundertstelsekunden entschieden. Aufgefahren, zurückgefallen, wieder herangekämpft – allein das Zuschauen war oft genauso spannend wie das eigene Rennen. Ein besonderer Vorzug der Olympiastrecke: Man kann die Rennen nahezu über die gesamte Distanz zu Fuß oder mit dem Fahrrad begleiten, filmen, coachen oder einfach mitfiebern. Das bieten nur wenige Regattastrecken – auch Bled mit seiner spektakulären Landschaft nicht.

Ein großes Kompliment verdienen die Moderatorinnen und

Moderatoren, die vier Tage lang unermüdlich jedes Rennen mit Hintergrundwissen, Fachkenntnis und viel Begeisterung begleiteten.

Und natürlich gehört zu den Euro Masters weit mehr als der Wettkampf: Gespräche mit Ruderinnen und Rudern aus ganz Europa, Wiedersehen mit alten Bekannten, neue Kontakte, eine Pause im RaW-Zelt, ein Besuch bei den Ausrüstern oder ein gemeinsamer Abend im Biergarten.

Mit dabei waren in diesem Jahr 13 RaWerinnen und RaW-

er: Marion, Izzy, Johanna, Susi, Annett, Jörn, Martin, Pogo, Jörg, Burkhard, Uli, Alex und Henrik.

Schade nur, dass München nach aktuellem Stand in den kommenden zwei Jahren nicht Austragungsort der Euro Masters sein wird. 2027 geht es nach Kopenhagen, für 2028 steht der Austragungsort unseres Wissens noch nicht fest.

Mit vielen wertvollen Eindrücken, intensiven Rennen und einer guten Portion Wettkampfpraxis im Gepäck richtet sich der Blick nun auf das nächste internationale Ziel: Bled.



Der schnellste Vierer AK E der Regatta

27.-30. August Ruderwanderfahrt „Beeskow-Runde“

Das anfängliche Interesse an der Fahrt war überwältigend, die tatsächliche Teilnehmerzahl am 27. August angenehm überschaubar und für diese hindernisreiche Wanderfahrt optimal. Die Gründe für den Absprung vieler Interessierten waren vielfältig und nach einem während des Transportes entstandenen Bootsschaden war die Teilnehmerzahl sowieso auf 8 limitiert.

Teilnehmer waren: Anna Moschick, Birte Kokocinski, Sven Bachmann, Heiko Schmitz, Michael Wehrheim, Mechthild Schmedders, Stephanie Gereke sowie Irene Knava und Achim Stenzel, die jeweils nur 1/2 Strecke gerudert sind. **„Michael Knöfler“ (RaW) und „Drachenfels“ (ESV Schmöckwitz) waren unsere Boote.**

Start und Ziel war der ESV Schmöckwitz. An 4 Tagen sollten jeweils mindestens 45 km gerudert werden, über Dahme und Spree.



Am **1. Tag** ging es über Schleusen und Schleppen, die in perfekter Teamarbeit zügig überwunden wurden, zur Jugendherberge am Köthener See. Dort wartete bereits der Koch am Grill auf uns und nach dem Essen konnten einige in der Abenddämmerung schwimmen gehen.

Wir wurden sehr nett bewirtet, waren in kleinen Bungalows un-

tergebracht und ließen den Tag in gemütlicher Runde mit einem Getränk ausklingen.

Am **2. Tag** ging es weiter über diverse Schleusen und Umtragen nach Beeskow. In wunderschöner Landschaft und guter Gesellschaft verging die Zeit schnell. Wir wechselten uns mit den Booten ab, denn die „Drachenfels“ war nicht ganz so schnell unterwegs. Mittags wurden wir von unserem Cateringdienst mit Motorrad, Uwe Diefenbach, verköstigt, es fehlte uns an nichts.

Statt des angekündigten Unwetters am Nachmittag mit Orkanen und Hagelschauern regnete es nur leicht. In Beeskow konnten wir direkt vor der Unterkunft, dem „Bootshaus“ anlegen und auch baden. Essen gabs beim benachbarten Italiener, natürlich mit Blick auf die Spree.

Am **3. Tag** ruderten wir von Beeskow nach Fürstenwalde. Auf dem Weg dorthin legten wir an der Kersdorfer Schleuse an



und wurden von Thomas Huesmann und Sabine Jurk zu unserem unweit gelegenen Wochenendgrundstück abgeholt, um dort ein opulentes Mittagessen zu genießen. Dazu gab es noch einige Geschichten über Stasi, Indianer, RAF und Massenmörder zu erzählen.

Am **4. Tag** legten wir in Fürstenwalde zeitig ab, morgens ist das Rudern am schönsten! Trotz der müden Beine und der geschundenen Hände kam ein wenig Traurigkeit auf, dass dies nun die letzte Etappe sein sollte.

Bei bestem Wetter und im Windschutz des schmalen Gewässers fuhren wir über die mäandernde Müggelspree Richtung Berlin. Die Pausen in der Jägerbaude (Campingplatz Erkner) und zum Torteessen im „Klein-Schwalbenberg“ in Rahnsdorf waren erholsam.

Die „Drachenfels“ wurde von Sven und Heiko, angefeuert von Mechtild, richtig in Schwung gebracht und kam trotz des heftigen Gegenwindes (der uns gefühlt auf der ganzen Runde begleitet hatte) als erste wieder in Schmöckwitz an.

Es war wirklich eine sehr gelungene Wanderfahrt, vielen Dank noch mal an Anna für die Organisation!

Stephanie Gereke



Taufe unseres neuen Gig-Achters



Wie häufig kauft ein Ruderklub einen nagelneuen Achter? RaW-Insider wissen, wie lange die Anschaffungen der „Berlin“ und der „Wannseeexpress“ zurückliegen. Da kommen einige Jahre zusammen. Insofern war die Bootstaufer unseres neuen Gig-Achters angemessen groß und feierlich: mit Sekt, Blumen, Riemenspalier, Applaus und Ansprachen.

Ein Achter ist etwas Besonderes: Acht Ruderinnen und Ruderer müssen zu einem Team werden, im gleichen Rhythmus rudern und das Boot gemeinsam bewegen. Und auch an Land braucht es viele, bis so ein Boot schließlich auf dem Wasser liegt.

Die Bootstaufer im August 2026 ist durch viele helfende Hände und großzügige Unterstützung möglich geworden. Zahlreiche Klubmitglieder haben sich um Planung, Auswahl, Bestellung, Finanzierung, Transport und die vielen kleinen und großen Dinge gekümmert, die rund um die Anschaffung eines neuen Bootes anfallen. Und natürlich wäre ein solches Projekt ohne unsere Spenderinnen und Spender nicht möglich gewesen. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank.

Nun ist er da: ein Schellenbacher aus der traditionsreichen österreichischen Werft, die 1931 von Max Heinrich Schellenbach-

er in Linz gegründet wurde. Wie unsere bewährte „Berlin“ steht auch der neue Achter für hohe handwerkliche Qualität, geringes Gewicht, Robustheit und gute Steuerbarkeit.

Unser neuer Achter ist rot – knallig wie unser Vereinsrot – und in der Touring-Version gebaut. Der Ausbau aus edlen Hölzern, die integrierten Lautsprecher in den Luftkästen und die komfortable Stemmbockverstellung verbinden klassische Bootsbauqualität mit moderner Ausstattung. Riemen- und Skullausleger stehen zur Verfügung. Die Sandwichbauweise macht unser neues, 17 Meter langes Schiff unsinkbar.

Wir haben den Achter am 21. August auf den Namen **Christel Volk** getauft. Er erinnert an eine Frau, die heute kaum noch jemand persönlich kannte. Als langjähriges Mitglied des Frauenrudervereins FRCW war Christel Volk dem Rudersport eng verbunden. Auch zum RaW hatte sie über viele Jahre eine enge Verbindung. Ihr Mann, Sigi Volk, war ebenfalls Mitglied unseres Klubs – „sein“ Boot fahren wir bis heute. Christel bedachte unseren Klub in ihrem Testament großzügig. Dafür sagen wir Danke.

Und was könnte schöner sein, als dass ihr Name nun weiterlebt – getragen von einem Boot über den Wannsee. Ein Boot, das den Teamgedanken verkörpert, für den der Achter wie kaum eine andere Bootsklasse steht.

**aus den Ansprachen von
Ulrike Thies
und Stephanie Gereke
Foto: Jörn Janecke**

So viel Masters war noch nie!

World Rowing Masters Regatta (Bled/Slowenien)

Wir schreiben den 5. September 2026 und das erste Startsignal ertönt um 7:30 Uhr in der Früh.

Das ist der Startschuss für die größte Ruderregatta der Welt, die alljährlich in der zweiten Septemberwoche durch den Weltruderverband organisiert wird. Fünf Tage Ruderregattasport, und im 3-Minuten-Takt ertönt das Startsignal: „Attention, GO!“.

In diesem Jahr auf dem male-rischen See in Bled, umgeben von der Traumkulisse der Julischen Alpen. Insgesamt gab es 7015 Meldungen mit 889 Klubs, 4711 Teilnehmer aus 51 Ländern von jedem Kontinent. Der

RaW war mit 64 Meldungen und einer Teilnehmerschar von 24 Ruderkameraden und -kameradinnen in allen Bootsklassen am Start.

Die An- und Abreise wurde individuell organisiert und einige brachten ihre persönlichen Unterstützer mit nach Bled, um vorher oder nachher noch die Tage ohne Rudern zu genießen.

So ergab es sich, dass sich an einem Abend 30 RaWer zum Abendessen trafen und sich ausgiebig über ihre Erlebnisse austauschen konnten, mit Panoramasicht auf die Regattastrecke und die Burg.

Auf traumhaft sonniges Wetter

am Mittwoch folgte von Donnerstagmorgen bis Freitagabend eine nicht enden wollende Regenpartie über dem Regattaplatz. 30 Stunden ununterbrochen Regen verwandelten den Regattaplatz in einen feucht matschigen Sumpf, Herbstregatta lässt grüßen, inklusive des Ausfalls aller Rennen am Donnerstagnachmittag. Samstag klarte es wieder auf, die Sonne war zurück und es ging trocken weiter.

Die nackten Zahlen bei 64 Meldungen ergaben folgende Ergebnisse für die RaW-Masters. **Zwei Siege** konnten verbucht werden, **zehn zweite Plätze, sieben dritte Plätze** sowie weitere Top-Platzierungen hievt den RaW auf **Platz 21** in der **Gesamtwertung** der



WRMR 2026. Wir sind zweitbesten deutscher Verein und **bester Berliner Verein**. Was will man mehr? Ein ausgezeichnetes Zeichen für die gute Ruderarbeit auf dem Wannsee.

Was es aus Klubsicht besonders schön macht, ist, dass beide **Goldrennen** durch reine RaW-Klub-Boote gewonnen wurden. Der **Wannsee-Vierer** in der „Classic“-Besetzung Jörg „Pogo“ Harke, Jörg „Spiegelchen“ Spiegel, Uli Boyer und Martin Vannahme holte sich seine Medaille in der Altersklasse „E“ ab und fuhr von 62 gemeldeten Booten die zweitschnellste Zeit des gesamten Starterfeldes.

Die zweite Goldmedaille holten sich im **Mixed-Doppelzweier** der Altersklasse „D“ Uta Huck und Jörg Spiegel, die in ihrem ersten gemeinsamen Rennen das internationale Feld deutlich hinter sich ließen. Hervorheben kann man sicherlich die knappste Entscheidung im Doppelzweier „D“ mit Spiegelchen, bei der nur 0,4 sec zu Gold fehlten.

Der **Zweier-ohne** „E“ mit Uli und Martin ließ ebenfalls knapp einem Boot aus Holland den

Vortritt. Einen wunderbaren dritten Platz in ihrem Lauf erruderte der **Damen-Doppelvierer** der AK „D“ in der Besetzung Uta Huck, Sandra Henschel, Elisabeth Tackmann und Uli Weiß auf der Schlagposition. Anke Winter stellte sich der **Damen-konkurrenz im Einer** der AK „G“ und zog im Endsprint an der Konkurrenz vorbei und gewann Bronze. Weitere Bronze-Ehrungen holten sich die **Mixed-Doppelzweier** Elke Vieler/ Jörg „Pogo“ Harke Gebauer in der AK „F“ sowie unser rudernder Vorsitzender Jörg Janecke mit Annett Biernath in der AK „F“.

Diese guten Gesamtergebnisse zeigen die gesamte Ruderbreite beim RaW. Vom Regatta-Quereinsteiger bis zum ehemaligen Leistungssportler sind alle Couleurs dabei. Wer eine Medaille gewinnen will, muss super fit ins Rennen gehen und das Quäntchen Glück haben, im richtigen Lauf zu sein. Bei einem Outdoor-Sport ist es müßig, über drehende Winde oder mögliche Vorteile einer Innenbahn zu streiten.

Am Ende gewinnen alle, die sich an die Startlinie stellen und zufrieden mit sich und ihren Rennen sind.

Wannsee Vierer in „Classic“-Besetzung

Uli

Jörg

Martin

Pogo





Uta

Jörg

Eine Regatta auf dem „Bleder See“ zu rudern, ist etwas ganz Besonderes für Ruder-Junkies. Die geschmeidige Organisation, 5 Tage, 12 Stunden, alle 3 Minuten ein Rennen von 8 Booten zu starten, ist etwas „fast“ Einmaliges vor dieser Traumkulisse.

Und schon manch einer denkt: „Was mache ich eigentlich in 12 Monaten?“ Richtig, die **World Rowing Masters Regatta 2027** im italienischen **Varese** rudern. Die wird sicherlich genauso schön für die RaW-Regattaruderer.

**Annett Biernath
& Jörg Spiegel**

Zum Abschluss noch ein paar Originalstimmen unserer Athleten:

Bled ist eine großartige Regattastrecke in einem fantastischen Ambiente. Sport, Spiel, Spannung und ein bisschen Abenteuer – alles zusammen. Teamgeist und leckeres Essen, gemeinsam gekocht, kommen auch nicht zu kurz.

Thomas Kraus



gar nicht und sie greifen mir die Bugnummer wieder weg. Ich brauche die nicht irgendwo wieder abzugeben. Service.

Anke Winter

Bled hat das ganz besondere Flair einer Masters Regatta - mit viel Ehrgeiz und gleichzeitig vielen Begegnungen mit alten Freunden und gewinnen von neuen Ruderfreundschaften. Und toll dass wir als RaW so viele begeisterte Teilnehmer am Start hatten, gemeinsam viel zu erleben, die Rennen Revue passieren zu lassen und zu überlegen, was wäre gewesen wenn, macht eben in der Gruppe am meisten Spass. Fazit: Varese 2027 kann kommen.

Jörn Janecke

Das waren fünf Tage Rudermotionen pur, die weder durch Gewitter, noch Starkregen noch abgesagte Rennen getrübt werden konnten. Denn es gab immer die sagenhafte Landschaft des Bleder Sees als Kulisse für schönste Rennen und die gute Stimmung unter Ruderern aus



Die Crews der Mixed Doppelzweier

aller Welt. Das alles fand bei perfekter Organisation statt und wurde mit einigen Medaillen für den RAW und am Ende sogar mit Sonne für alle gekrönt.

„Thank you for your service“ - Bled-Zitat 2026

Uta Huck

Bled 2026 - Rudern auf dem eigentlichen Göttersee

Eine Woche Rudern pur auf dem Lake Bled in Slowenien ist und bleibt auch wiederholt ein Erlebnis. 4500 bis 5000 Mitglieder einer großen Familie mit über 3000 Booten ist eindrucksvoll und hinterlässt Spuren. Ebenso wie die Organisation von World Rowing mit alle 3 bis 4 Minuten ein Rennen und unglaublich viel drumherum. Natürlich durfte ein Bad und eine Schwimmbad zur Insel nicht fehlen, um sich den

Segen der Götter für die Rennen abzuholen. Mit Sonne und Regen war alles mit dabei.

Und ein Fazit bleibt: Wasser-

sport ist ein nasser Sport. Egal ob auf dem Campingplatz oder auf dem See.

Frederik Winter

Rang 3 für den Damen Doppelvierer



Rund um Wannsee 2026 – Alles neu

Ihr hättet es euch leichter machen können mit einer einfachen Absage der geschichtsträchtigen Umrundung. Habt ihr aber nicht. Es war ein großartiger 3. ruderischer Oktober. Eine tolle neue Langstreckenregatta. Aus mehreren Gründen.

Der Start an der Glienicker Brücke – symbolträchtiger geht es nicht. Was für eine großartige Idee. Ob alle Starter und Starterinnen gesehen haben, dass die Brücke bis heute farblich zweigeteilt ist in Ost und West? Vermutlich nicht. Dafür waren Aufregung und Konzentration sicherlich zu groß.

Zur Aufmunterung pflügten durchs wartende Starterfeld dann ja auch genug Ausflugsdampfer, die sich die Ruderboote aufs Korn nahmen. Jedenfalls fühlte es sich ein wenig so an. Genialer Startort, super ausgesucht. Uns hat's sehr gefallen.

Die Strecke – einfach wunderbar. Wenn man sie kennt, muss man eigentlich gar nicht rausschauen, man hat als Wannseeanrainer die Schönheiten im Blut: Matrosenstation, Schloss Babelsberg, Bellevue, Heilandskirche, Kirche St. Peter und Paul, Pfaueninsel, Schwanenwerder, Liebermannvilla. Knapp 9 Kilometer, voll gespickt mit Geschichte.

Niemand hatte die Absicht, aus dem Boot zu schauen. Vielleicht aber guckte der/die eine oder andere doch. Klammheimlich, unerwischt und entzückt. Zu Recht! Wir haben ja das schönste Revier Deutschlands, da auf unseren Gewässern. Wir und ihr wissen, weshalb.

Die Brückendurchfahrt kurz vorm Ziel: ganz schön eng. Aber es scheint ja verlustfrei geklappt zu haben. Selbst bei Gegenverkehr durch die *...schiffe. Ruderer sind eben auf Qui-vive.

Zuschauer? Zuschauer! Die Glienicker Brücke war voll. Und am Rand der Strecke waren Fans und Family angereist, die Rufe waren zu hören. Gerade auch auf den letzten Metern der neuen Langstrecke. Unter der Wannseebrücke, auf der Brücke, beim Schülerruderverband, bei euch die Menge auf dem Steg, der Moderator. Großes Kino für beide Seiten.

Und dann habt ihr noch 43 Boote beim **Rudern gegen Krebs** aufs Wasser gebracht und vorher angelernt. In der Summe hattet ihr damit so an die 105 Boote am Start?

Unser Ruderklub am Wannsee war natürlich dabei. In reinen RaW-Booten und Renngemeinschaften. Wenn wir uns nicht

verzählt haben, fehlten in unseren Bootshallen vier Rennvierer, zwei Gigachter, drei Gigvierer.

Und unser mixed-Gigvierer mit Jörn Janecke, unserem Vorsitzenden, Martin Weis, Elke Vieler, Annett Biernath mit Steuerfrau Kathrin Zemaitat konnte sogar bei euch aufs Treppchen steigen und Gold abholen – und das in der zahlenmäßig stärksten Abteilung mit 16 Booten. Und es waren die einzigen Frauen an diesem Tag auf dem Podium.

Der **Schülerruderverband war euer Buddy**: Die angereisten Boote konnten dort gelagert, zu Wasser gelassen und wieder rausgehievt werden. Das passte gut für alle.

Après-Rowing. Wie heißt der Wettergott der Ruderer? Er war bei uns ...

Bei der gelassenen Stimmung auf dem Platz, beim Bier (langes Anstehen), beim Essen, beim ... was sollen wir sagen: Ihr kennt das ja.



Die Wertung? Das Prinzip ist nicht neu, und ihr habt seine Verwendung angekündigt.

Alle in einen Topf, mit Hilfe diverser Koeffizienten Berechnung der „eigentlichen“ Zeit. Handicap-Wertung beim Rudern. Gibt es woanders auch. Können wir beim Bier drüber reden?

Herzlicher Gruß

Eure Nachbarn vom RaW



Ruder-/Hallenzeiten im Allgemeinen Sportbetrieb

Wintersaison 2026/27, gültig ab 02. November

Dienstag	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
seit 13.10. 18:30 - 20:00 Dreilinden Oberschule (Alte Halle) 18:00 - 19:00 Ruderkasten Onkel-Tom-Str.	10:00 - 12:00 <i>Reife Herren</i> Rudern, Laufen seit 16.10. 20:30 - 22:00 Sporthalle Goethe-Gymnasium Gasteiner Str. 23 10717 Berlin	19:00 - 22:00 Ruderkasten Onkel-Tom-Str.	10:00 - 12:00 Rudern	Rudern nach Absprache

Team Allgemeiner Sportbetrieb: sportbetrieb@raw-berlin.org

Kick-off für Safe Sport im RaW

Wir können im RaW stolz sein auf unser Vereinsklima. Auf unser Miteinander, auf gegenseitige Hilfe und Unterstützung, auf gemeinsame Erfolge. Wir haben uns das Kinderschutzsiegel des Landessportbundes Berlin verdient und stehen zu dessen Prinzipien und Auflagen. Und wollen nun darauf aufbauen, damit sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene im RaW jederzeit sicher, respektiert und gut aufgehoben fühlen: **Wir werden, als einer der ersten Rudervereine in Deutschland, das Safe Sport Konzept des Deutschen Olympischen Sportbundes umsetzen.**

Den Auftakt zur Etablierung von Safe Sport im RaW bildete am 22. September ein vom DRV geförderter Workshop mit 27 Teilnehmenden aus nahezu allen Bereichen unseres Ver-

eins. Vertreten waren Trainer, Übungsleiterinnen und Aktive aus dem Kinder- und Jugendbereich sowie auch Vertreter und Vertreterinnen aus Breitensport, Verwaltung, Technik, usw. Gerade diese Vielfalt ist wichtig: Safe Sport betrifft nicht nur den Leistungssport, sondern unser gesamtes Miteinander – vom Verhalten auf dem Bootsplatz über Regattaorganisation, Wanderfahrten bis hin zur Kommunikation in Gruppen und digitalen Medien.

Safe Sport ist kein Regelwerk, das einmal geschrieben und anschließend abgeheftet wird. Es geht um eine langfristige Weiterentwicklung unserer Vereinskultur – mit Achtsamkeit, klarer Kommunikation und einem bewussten Umgang mit persönlichen Grenzen.

Der Workshop war dafür ein wichtiger erster Schritt. In kleinen Gruppen betrachteten wir typische Situationen aus dem Vereinsalltag und tauschten uns darüber aus, wo Unsicherheiten oder besondere Schutzbedarfe bestehen können. Dabei zeigte sich schnell, wie unterschiedlich Wahrnehmungen sein können. Gerade deshalb ist es wichtig, einander zuzuhören, Fragen zuzulassen und gemeinsam Klarheit über Grauzonen zu gewinnen.

Es folgt noch vor Jahresende eine Risikoanalyse. Gemeinsam mit dem externen Berater für Safe Sport, Fabian Kiewel, werden wir unsere Räumlichkeiten, Abläufe und Kommunikationswege betrachten. Aus den Ergebnissen entstehen anschließend ein Kinderschutzkonzept (das wir

für die Verlängerung unseres Kinderschutzsiegels zwingend brauchen) und ein Verhaltenskodex.

Von diesem Prozess profitieren alle. Kinder und Jugendliche erhalten besonderen Schutz, Betreuungspersonen finden eine gemeinsame Orientierung für ihre verantwortungsvolle Arbeit, und erwachsene Mitglieder spüren mehr Sicherheit im Umgang miteinander. Zugleich zeigen wir der Ruderwelt und potenziellen Neumitgliedern, dass es uns ernst ist um diese Themen.

Verantwortlich für das Projekt ist Felix Mühe als Verwaltungsvorsitzender. Irene Thiede koordiniert den Prozess, Isabell Klunker, Ann Kathrin Lohse und andere bringen fachlichen Input ein.

Wir werden regelmäßig über Safe Sport und die Fortschritte bei der Umsetzung berichten.

Irene Thiede

APPSolut zur Nutzung empfohlen Der RaW und EasyVerein

Jedem Mitglied, was bei den Worten "APP" und "EasyVerein" immer noch Bahnhof versteht, sei dieser Text hier wärmstens empfohlen.

Der RaW hat seine Verwaltung und interne Buchhaltung in die Vereinssoftware EASYVerein verlagert. Dies hat für das einzelne Mitglied den Vorteil, alle persönlichen Daten (und Nachweise) SELBER pflegen zu können (und dies auch zu sollen!). Weniger Rennerei und Nachforschung für die Mitgliederverwaltung bei Dagmar und Holger, aktuellere Daten für alle.

Wie geht das jetzt genau? Zugangsdaten anfordern -> eine kurze Mail an software@raw-berlin.org schreiben. Entweder die EasyVerein-Homepage nutzen www.easyverein.com -> beim Login das Vereinskürzel „RaW“ richtig schreiben(!)

... ODER direkt die APP aus dem APP-Store eures Mobiltelefon-Herstellers

herunterladen. Funktionsweise nahezu identisch. Gibt sogar die offiziellen RaW-Termine als Push-Nachricht obendrauf.

Sowohl in der APP, als auch im EasyVerein-Portal können persönliche Daten aktualisiert, Nachweise hochgeladen werden (z.B. das ausgefüllte und unterschriebene **SEPA-Mandat!**) und was immer die Zukunft noch an Nutzungsmöglichkeiten vorsieht. Alle Daten bleiben DSGVO Konform ausschließlich in Deutschland.

Helft also alle mit, den RaW und seine Verwaltung digitaler zu machen und steigt mit ins Boot zu EASYVerein.

Das SEPA-Mandat gibt es auf der RaW-Homepage im Bereich "Der Klub" -> "Rund um die Mitgliedschaft" zum Download!

Axel Steinacker, Felix Mühe, Achim Stenzel

NEUER Spendenaufruf aus dem Jung-RaW Projekt „Neuer Übungszeiler“

Liebe Eltern, liebe RaWer, vielen Dank für die Spenden zu den beiden neuen Übungseinern. Unser wettkampforientierter Nachwuchs im A-Pool benötigt **dringend einen leichten Kinder-Doppelzeiler** als Ersatz für das Boot „Merry & Pippin“ (Kostenpunkt rd. 8.000 EUR) und dafür bitten wir erneut herzlich um zahlreiche Spenden - egal in welcher Höhe. Ziel ist es, alle drei Boote beim Anrudern 2027 zu taufen!

Ruderklub am Wannsee e.V. Berlin
IBAN: DE73 1012 0100 6121 3550 09
BIC: WELADED1WBB

Verwendungszweck: „Spende Jung-RaW Boote“

Herzlichen Dank für die Unterstützung auch im Namen der Kinder!

Die Jugendleitung

RaW Bergfest 2026

Karten ab 14.10.26 nur

unter tickets.raw-berlin.org

Baumstammsägen

Zünftige Blasmusik
Spreeblech von 19 bis 21 Uhr

DJ von der Hafenbar
ab 21 Uhr Rock Pop Volksmusik



Datum
S a m s t a g
14.11.26

Ort
Ruderklub am Wannsee e.V.
Scabellstraße 8, 14109 Berlin

Einlass
18:00 Uhr

Karten für 15 € ab 14.10.2026
nur unter tickets.raw-berlin.org

Hang loose auf Kälberwerder – aber mit Klubregatta

Zwei Tage lang drehte sich auf Kälberwerder alles um Coastal Rowing, Gemeinschaft und jede Menge gute Stimmung.

Trotz eines zunächst verregneten Sonnabends ließen sich die Teilnehmenden die Laune nicht verderben – und pünktlich zu den Rennen spielten schließlich auch die Sonne und die Wolken mit. Allerdings nicht die Wellen – so ruhig haben wir uns das Wasser in den letzten Wochen auch gewünscht. Alles geht eben nicht.

Der Auftakt gehörte dem Stafelrudern mit gelosten Mannschaften. Ein Riesenspaß! Gäste aus anderen Vereinen waren ausdrücklich willkommen und sorgten mit dafür, dass die Insel den ganzen Tag über voller Leben war. Der Grill war praktisch im Dauereinsatz, das Buffet wuchs dank der vielen mitgebrachten Salate, Kuchen und anderen Köstlichkeiten stetig an, und Getränke gab es gegen eine Spende. So entstand genau die Mischung aus sportlichem Wettkampf und entspanntem Inselfest, die Kälberwerder auszeichnet. Einige blieben im Zelt und auf Hausbooten über Nacht und schwärmten am Sonntagmorgen vom leisen Nebel über der Havel. Auch noch schwer romantisch die Stimmung.

Am Sonntag stand schließlich die Klubregatta in den Coastal-Booten auf dem Programm. In spannenden Rennen wurde um die letzten Meter gekämpft. Dabei ist Rudern ja nur ein Teil des coastal ruderns: Einsteigen, rausspringen, enge Bojenwende – das Blatt konnte sich jederzeit drehen. Und oft genug

war es auch so: Manch groß geglaubter Vorsprung schmolz an der Wendboje im Nu zusammen, und der erst Führende durchquerte die Ziellinie als letzter. Klubsiegerinnen und -sieger wurden Irene, Leo und Ella & Leo. Nein, es gab wie immer und ausdrücklich keine Altersklassenwertung (echt, viel zu kompliziert bei einer Regatta, die auch Spaß machen soll) – vielleicht noch Sieger der Herzen.

Dass dieses Wochenende so reibungslos verlief, war vor allem dem engagierten Team um Jörg Niendorf, zugleich Ideengeber, und Leo Rentsch, Nico Deuter, Fabian Pahlow, Peter Beyer zu verdanken. Von der Vorbereitung über den Aufbau bis zur Durchführung griffen viele helfende Hände ineinander und sorgten dafür, dass sich Teilnehmende und Gäste gleichermaßen wohlfühlten.



Kids Cup beim Silbernen Riemen 2026

Kurz nach dem Bundeswettbewerb fragte der Jugendleiter der RG Wiking, Enrico Zimmermann, bei uns an, ob der A-Pool nicht dieses Jahr beim Kids Cup starten möchte. Was für eine Aussicht: ein Regatta-besuch ohne Boote verladen? Einfach ankommen, einsteigen und los geht's? Die Betreuer waren sofort dafür und mir blieb die Ehre unsere 15 Kinder bei diesem Wettkampf am 19. September zu betreuen. Einige Krankheitsausfälle wurden ganz unkompliziert am Wettkampftag mit Ersatzleuten von der RG Wiking/Neuköllner RC ausgeglichen.

Ein Mix-Team bestand aus fünf Sportlern (mind. ein Mädchen), alle gemeinsam führen gesteuerten Doppelvierer, sowie jeweils zwei Doppelzweier und einen

Einer. Sprint-Distanz: kurzweilige 300 Meter vor „malerischer“ Autobahnkulisse. Die Strecke für den Zuschauer wunderbar zu überblicken, nur der Zielstrich war schwerer zu sehen. Tolle Atmosphäre. Höhepunkt: die abschließende Ergo-Staffel mitten auf dem Bootsplatz.

Das Ganze eingebettet in den Silbernen Riemen sowie die Sternfahrt zur RG Wiking – alles zu einem ungewohnten, weil im September stattfindenden, Termin. „Stammgäste“ des Silbernen Riemens erzählten mir nach der Veranstaltung, „so leer war es hier noch nie!“. Also war der Versuchsballon mit dem September-Termin wohl eine einmalige Sache.

Wir hatten aber richtig Spaß – für einige der A-Pooler war es sogar das erste Mal „Regat-

ta“ und so ging es munter bei Sonnenschein, einigen Wolken, aber doch angenehmen Temperaturen immer wieder über die Strecke. Vorlauf, Halbfinale, Finale in allen Bootsklassen. Insgesamt 6 Teams von RaW und RG Wiking / NRCB duellierten sich. Musik, Grillwurst und Kuchen sowie die tolle Moderation machten den Tag auch für die vielen mitangereisten Eltern zum angenehmen Samstag. Es wurde kräftig angefeuert und applaudiert. Obwohl die Medaillen tags zuvor in der Post stecken geblieben waren, bekamen alle am Ende eine kleine Geschenk-tüte überreicht und wurden bei der Siegerehrung genauso kräftig gefeiert, wie die „Großen“, die sich in Vierern und Achtern die Rennen um den Silbernen Riemen geliefert haben.

Wir sind 2027 wieder am Start!

Axel Steinacker



Was war noch los ...

Nach den Sommerferien wechselt traditionell der älteste Kinder-Jahrgang ins **Schnuppertraining im Leistungssport**. Und wir können 2026 stolze Zahlen verkünden: Zu unseren sieben A-Pool-Veteranen Linus Ziebarth, Noah Schubert, Leonhard Böllhoff, Kaspar Kober, Iwo Trofimowicz, Moritz Quest und Lilli Jahntz gesellte sich David Zeller, der nahezu einen Senkrechtstart aus der Anfängergruppe machte. David ist bis vor kurzem noch regelmäßig als Leistungsschwimmer im Wasser gewesen – wie weit man als Sportarten-Wechsler im Rudern auf dem Wasser kom-

men kann, zeigt uns z.B. Oliver Zeidler.

Die **Anfänger aus dem Frühjahr** sind ebenfalls im A-Pool oder der 2. WKE angekommen. Wir hoffen sehr, dass sie schnell Anschluss an die Gruppen finden. Der Fokus im Winterhalbjahr liegt eindeutig auf der körperlichen Fitness, die wir in allen Gruppen stärken möchten. Nächster großer Wettkampf ist für die Junioren die LRV Herbst-Langstrecke auf dem Hohenzollernkanal und für Alle dann der Nikolaus-Ergo beim SC Berlin-Köpenick.

Nachdem Clara das **A-Pool Trainerteam** in Richtung der B-Junioren verlassen hat, un-

terstützen uns jetzt Alex Teichmann und unser BUFDi Ferry Malysch bei der Arbeit mit der großen A-Pool-Gruppe.

Ich **danke auch besonders** herzlich Benedict Fischer für die Fortführung des Dienstag-Termins für den B-Pool, sowie Steph Kern, Jonah Veer, Anke Winter, Zippo, Jörg Simon und den anderen Helfern aus dem Stammklub für die Unterstützung bei der Anfängerausbildung im Jung-RaW. Koordiniert wie immer in vorzüglicher Weise von Ellen Pfeiffer.

Informationen zu den **Trainingszeiten nach den Herbstferien** werden gesondert mitgeteilt.

Axel Steinacker

RaW unterstützte den Kinofilm ADAMS ACHT

Wenn man einen Film über den Rudersport dreht, sollten die Schauspieler auch wirklich gut im Boot aussehen. Der ehemalige RaW-Cheftrainer Rainer Kleinschmidt, „Mastermind“ hinter ADAMS ACHT, wusste genau, dass er bei der Ausbildung der in Berlin lebenden Schauspieler auf unseren langjährigen Trainer Vladi Vukelic setzen kann. Die andere Hälfte erhielt ihre Ruderausbildung in Wien. Vladi und später Tony Götze haben von Ende Mai bis Ende Juli 2025 drei Schauspielern des Films (u.a. Leonard Kunz, dem späteren Schlagmann im Achter) das Skullen und Riemen beigebracht. Im Schnitt 3 Termine pro Woche verlangten nicht nur von den Schauspielern echten Einsatz. Leonard Kunz wird mit den Worten zitiert, er sei noch niemals so stolz auf einen Film gewesen. Das glauben wir

gern. Und es sieht einfach unglaublich gut aus, wie die Jungs im Achter rudern.

Der RaW ist auch im Film zu sehen. Achter-Finale auf den Deutschen Meisterschaften 1958, der RaW fuhr (tatsächlich!) auf Bahn 1. Leider finden wir im Klub-Archiv nicht die genaue Zusammensetzung der damaligen Mannschaft, aber der RaW war Teil eines historischen Rennens.

Wer den Film wirklich bis zum Ende gesehen hat – also den Abspann bis zum Schluss gelesen hat – der hat auch den Dank der Filmfirma Majestic nicht nur an Tony Götze (Rowing Coach Berlin) sowie Vladi Vukelic und den Ruderklub am Wannsee (namentlich Jörn Jan-ecke) sondern auch den Dank an die Rudergruppe Bayer (namentlich Dr. Thomas Petri) gelesen. Die Auflösung hängt in

Halle 4 unter der Decke: es ist der Gig-Einer „Columbine“, der im Film einige Male aktiv durch das Bild gerudert wird. Also wer sich den Film das nächste Mal ansieht (ab Mitte Ende Januar auf DVD/digital, ab Mai 2027 im Streaming), der sieht ihn jetzt (vielleicht) mit anderen Augen.

Die BUNTE lud zum Foto-shooting zum Filmstart am 8. September auf den RaW-Steg. Zahlreiche helfende Hände (u.a. Dagmar Linnemann-Gädke, Sabine Schnabel, Holger Wilkens, Alexander Teichmann und ich) richteten über eine Stunde lang zusammen mit Fotograf Wolfgang Wilde und seinem Assistenten das Motiv auf unserem Bootssteg ein, bevor die Filmstars frisch gestylt und gut geschminkt aus ihren zwei schwarzen Kleinbussen entstiegen. Axel Milberg (spielt den DRV-Präsidenten Dr. Wal-

ter Wülfig), Heino Ferch (Erich Buddenhausner, Gegenspieler von Karl Adam) sowie natürlich Oliver Masucci (Karl Adam) und die rudernden Jungschauspieler Felix Kammerer (Hans Lenk, „Ari“), Leonard Kunz (Manfred Rulfs, „Gammel“) und Nick Romeo Reimann (Karl-Heinrich von Groddeck). Dazu Vito Wiesner (Steuermann Willi Padge), Svenja Jung (Ulla Jahn) und Katrin Röver (Ursula Adam).

Entstanden sind diese wunderschönen Aufnahmen, die jeder Leser in der Zeitschrift Bunte (Ausgabe 39 und 40) bewundern konnte.

Dank an Majestic Film für das Bildmaterial.

Axel Steinacker

Fotos: Wolfgang Wilde für BUNTE



Herzlich Willkommen
im Ruderklub am Wannsee



REDAKTIONSSCHLUSS...

für die nächste Ausgabe der KLUB-NACHRICHTEN ist **Sonnabend, der 19. Dezember 2026**

Artikel und Bilder sind bitte per E-Mail an presse@raw-berlin.org zu senden.

Wir bitten darum, die **digitalen Fotos unbearbeitet und in Originalgröße** an die Redaktion zu mailen.

Die **KLUB-NACHRICHTEN** liegen nach dem Erscheinen zwei Wochen im Klubhaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbständig mit.

Das spart Porto und somit Klub-Beiträge!

IMPRESSUM

118. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im Internet:

Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 729, Auflage 650 Stück, erscheint alle drei Monate
Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,
Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

IBAN: DE73 1012 0100 6121 3550 09, **BIC:** WELADED1WBB

Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,
Sandra Henschel (Stellv.), Walter Fock

E-Mail der Redaktion: presse@raw-berlin.org

Jörn Janecke, Jan-Felix Mühe, Isabell Klunker, Silke Fischer

<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: info@raw-berlin.org

novusPRINT

Nunsdorfer Ring 7 - 9, 12277 Berlin